

[derstandard.at](https://www.derstandard.at)

Audioguides zum "Montezuma"- Federkopfschmuck im Weltmuseum gehackt

13-16 Minuten

Rückgabefrage

Audioguides zum "Montezuma"-Federkopfschmuck im Weltmuseum gehackt

Aktivisten schleusten einen neuen Text ein – er fordert eine Rückgabe an Mexiko. Das Weltmuseum findet die Intervention "sehr gut"

21. Februar 2022, 17:16

,



Der fälschlicherweise als "Federkrone des Montezuma" bekannte aztekische Kopfschmuck aus dem 16. Jahrhundert. Zu sehen im Weltmuseum Wien – mit temporär neuem Text.

Wien – Mexikanische Aktivisten fordern seit jeher die Rückgabe des fälschlicherweise als "Krone des Montezuma" bekannt gewordenen aztekischen Federschmucks, eines der Highlights im

Weltmuseum in Wien. Der aus dem frühen 16. Jahrhundert stammende Kopfschmuck ist aus den grün-bläulich schimmernden Federn des Quetzal-Vogels sowie über eintausend Goldplättchen gefertigt und ist der einzige noch erhaltene seiner Art. Wie der Federschmuck nach Europa gelangte, ist bisher unklar. Er stehe nicht mit dem Aztekenfürsten Moctezuma in Verbindung, sondern sei der Kopfschmuck eines Priesters, soweit der aktuelle Stand der Forschung.

Eine mexikanisch-österreichische Expertengruppe bescheinigte dem filigranen Schmuck Transportunfähigkeit. Dennoch empfinden viele, die Federkrone wäre am richtigen Platz in Mexiko. Das entsprechende Anliegen haben nun der Dokumentarfilmemacher Sebastián Archedera und der Publizist Yosu Arangüena an einer besonders originellen Stelle deponiert. Wie sie dem spanischen Onlinemedium "El Confidencial" (17.2.2022) erzählten, haben sie unter Mithilfe von Freiwilligen rund fünfzig Audioguides mit einem vom mexikanischen Aktivist Xokonoschtletl Gómora eingesprochenen neuen Text ins Weltmuseum Wien eingeschleust. So geht analoges Daten-Hacking!

Zugehörigkeitsfragen

Das Weltmuseum bestätigt die STANDARD-Anfrage und kann der kreativen Intervention viel abgewinnen. "Es passt sehr gut in unsere Idee der Vielstimmigkeit", so eine Sprecherin. Auch wenn wissenschaftlich viele Fragen offen seien, so sei es dennoch wichtig und notwendig, diese Zugehörigkeitsfragen im Kontext postkolonialer Aufarbeitungsprozesse zu stellen. Die raffinierte Aktion wird als "spannender Beitrag zur aktuellen Diskussion im Umgang mit dem postkolonialen Erbe in ethnografischen Museen" gewertet.

Gómora, der Aktivist, hat sein Leben der Rückgewinnung des Federschmucks gewidmet und vertritt Ansichten ohne wissenschaftliche Evidenz. Davon distanzieren sich teilweise sogar die beiden Audio-Schleuser. Trotz fehlender Daten seien aber die Fragen zu historischen Raubzügen und den Konquistadoren legitim.

Im Besitz der Republik

In Gómoras achtminütigem Text, der auch auf der Webseite ["truthaudioguides.com"](https://truthaudioguides.com) nachzuhören ist, kündigt er eine "sehr kurze Zusammenfassung der Wahrheit" an. Sie sei ihm von seinen

Vorfahren mündlich überliefert worden. Demnach sei der Schmuck sehr wohl die "Krone des Montezuma", und sie sei von den Europäern gewaltsam geraubt worden. Die professionell gemachte Tonspur ist auf Deutsch, Englisch und Spanisch abrufbar.

Erstmals tauchte der altmexikanische Quetzal-Federschmuck 1596 im Nachlassinventar zu den Rüstkammern und der Kunstkammer des Tiroler Landesfürsten Erzherzog Ferdinand II. auf. Von dort, aus der Ambraser Sammlung, gelangte er Anfang des 19. Jahrhunderts nach Wien. Es sei, so das Weltmuseum, "eine denkbare Position zu sagen: Es ist wichtiger, dass dieses Objekt zurückgeht, als dass es erhalten bleibt." Das Weltmuseum sieht sich allerdings in erster Linie für Forschungs- und Konservierungsfragen verantwortlich, weshalb das fragile Exponat, das sich im Besitz der Republik befindet, nicht bewegt wird. Man sei indes interessiert daran, die Diskussion aktiv zu begleiten, und überlegt im Anschluss an die Aktion, Stimmen aus der mexikanischen Community in der Kunstvermittlung einzubauen. (Margarete Affenzeller, 21.2.2022)

Artikel-Tools

:

Wir empfehlen folgende Artikel zum Weiterlesen:

Forum: 95 Postings

Ihre Meinung zählt.

Gomora setzt sich so dafür ein, weil er denkt, daß Montezuma wiederaufersteht und sein Volk die Unterdrückung abwirft, wenn die Federkrone zurückkehrt. Hab ein Buch von ihm gelesen, er gibt alles dafür.

mehr anzeigen

Neues Buch zum Thema Penacho

Xokonoschtletl und viele andere Stimmen zu dieser Geschichte sind auch in diesem neuen Buch: <https://press.uchicago.edu/ucp/book...06417.html>

ist gratis als PDF auf der Seite der Chicago University Presse
mehr anzeigen

Allso nach 500 Jahren die Rückgabe fordern ist gewagt

Für mich ist die Rückgabe überhaupt kein Thema, das darf nicht passieren. Wenn es vom Museum als ein "spannender Beitrag" bezeichnet wird, zeigt es für mich, dass der Direktor eine Fehlbesetzung ist. Der Vertrag sollte aufgeöst werden.

mehr anzeigen

meinungsfreiheit

"es ist eine denkbare position" bedeutet nicht, dass man diese Meinung unterstützt.

Sie wird nur zugelassen um zu zeigen, dass es auch andere Meinungen zu dem Thema gibt.

mehr anzeigen

Taktisch geschickt.

Das fragile Teil ist nachweislich nicht transportfähig. Das hat auch Mexiko akzeptiert.

Macht also Sinn, hier völlig entspannt zu reagieren. So vermeidet man auch gleich schlechte Presse.

mehr anzeigen

Das gibt Montezumas Rache!

mehr anzeigen

Transportunfähigkeit - so ein Blödsinn!! Ich werde sie erst anschauen gehen, wenn sie in Mexiko ist.

mehr anzeigen

Man kann seine Ahnungslosigkeit natürlich auch öffentlich zelebrieren.

mehr anzeigen

Jetzt wärs halt umweltfreundlicher, weil sie sich den Flug sparen können. Sie könnten ja die Aktivisten unterstützen, wenn es ihnen wichtig ist.

mehr anzeigen

Es ist sicher ein komplexes Thema, wie mit Raubkunst zu verfahren ist, in diesem Fall lässt aber die von beiden Seiten festgestellte Unmöglichkeit des Transports eine Urteil zu.

Generell ist auch klar, dass beraubte Länder mit Rückforderung nicht nur kulturelle Identität stärken wollen, sondern natürlich auch touriditische Attraktionen zurückzugewinnen hoffen.

Es ist schon auch Chuzpe, dass jetzt noch WIR auch touristisch von Raubkunst profitieren, nachdem wir vorher diese Länder auf viele Arten ausgeplündert und geschädigt haben...

Ich rede nicht speziell von Österreich, wir waren diesbezgl. vergleichsweise harmlos.

mehr anzeigen

"Es sei, so das Weltmuseum, "eine denkbare Position zu sagen: Es ist wichtiger, dass dieses Objekt zurückgeht, als dass es erhalten bleibt.""

Denkbar ja, aber nicht nachvollziehbar.

"Gómora, der Aktivist, hat sein Leben der Rückgewinnung des Federschmucks gewidmet und vertritt Ansichten ohne wissenschaftliche Evidenz."

Scheint in ethnologischen Forschungen gerade in zu sein, auf mündliche Überlieferungen auf eine Form von Wissen zurückzugreifen, egal ob gerechtfertigt, oder nicht.

Im Zweifelsfall bin ich für den Erhalt von Kunst. Kaputt machen kann man die Sachen immer noch.

mehr anzeigen

Man kann nicht alles zurückgeben. Selbst wenn es Raub war, ist der schon lange verjährt.

mehr anzeigen

Eh - der Raub verjährt

Aber "ersessen" ist das Ding natürlich dann nicht

Wenn ich dir was wegnehme, kannst du es natürlich 45 Jahre später immer noch zurück klagen (auch wenn die Tat verjährt ist)

mehr anzeigen

Warum macht man nicht eine Replika und schickt das Original zurück?

mehr anzeigen

Weil man zum Schluss gekommen ist, dass die Krone den Transport nicht überstehen würde.

Das muss man halt inhaltlich klären.

mehr anzeigen

Im Nationalmuseum in Mexico City ist eine genaue Replik

ausgestellt, sogar etwas größer als das Original. Ein Austausch wäre aber wohl nur dann sinnvoll, wenn das Original dabei nicht zerstört wird.

mehr anzeigen

"Im Nationalmuseum in Mexico City ist eine genaue Replik ausgestellt, sogar etwas größer als das Original."

und?

"Ein Austausch wäre aber wohl nur dann sinnvoll, wenn das Original dabei nicht zerstört wird."

Eh - ich habe halt keine Ahnung ob der Transport sicher durchgeführt werden kann oder nicht.

mehr anzeigen

Kann er nicht.

Wir reden hier von 500 Jahre alten Vogelfedern. Nicht Marmor oder Hartholz.

Dazu gibt es schon lange Gutachten.

Was man natürlich als Aktivist nicht zwingend akzeptieren muss.

mehr anzeigen

Kann Mexico den Diebstahl nachweisen, oder basiert die Forderung auf Vorurteile?

Gibt es einen Beleg dafür, dass die Krone gestohlen wurde? Wo wurde diese denn vor der Registrierung in der Kunstkammer aufbewahrt? Solche Objekte wurden auch gerne gegen Gefälligkeiten geschenkt. Zudem war das vor über 400 Jahren. Wollen wir nun auch z.B. für die Türkenbelagerung Reparationen verlangen? Das ist moralisch getarnte Gewinnmacherei, weil sie wissen, dass unsere Verantwortlichen in Lebenslügen schwelgen und dadurch leicht erpressbar sind.

mehr anzeigen

Wenn "truth/Wahrheit" prominent betont wird (truthaudioguides.com), werde ich immer skeptisch...

mehr anzeigen

Mexiko soll das Ding mitnehmen und gut ist. Ab dem Moment in dem die Vitrine aufgesperrt wird, soll das Ding in mexikanisches Eigentum übergehen. Ob es dann hin wird oder nicht, sei mexikanisches Bier.

mehr anzeigen

Das ist eine Option, die auch laut Weltmuseum diskutabel ist. Aufgrund des seinerzeitigen Ergebnisses der mexikanisch-österreichischen Untersuchungskommission haben aber die zuständigen Mexikanischen Stellen auf den Transfer verzichtet.

mehr anzeigen

Na bitte. Dann erledigt ich die Diskussion sowieso.

mehr anzeigen

Außer halt eben für bestimmte Aktivisten.

mehr anzeigen

Sehr gute Aktion und es ist genau was dem Weltmuseum fehlt. Optisch ist es wunderschön hergerichtet, aber mental hat es den Charm eines K&K Hofarchiv.

mehr anzeigen

Die Kommentare im Forum geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Kommentare, welche straf- oder zivilrechtliche Normen verletzen, den guten Sitten widersprechen oder sonst dem Ansehen des Mediums zuwiderlaufen ([siehe ausführliche Forenregeln](#)), zu entfernen. Benutzer:innen können diesfalls keine Ansprüche stellen. Weiters behält sich die STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H. vor, Schadenersatzansprüche geltend zu machen und strafrechtlich relevante Tatbestände zur Anzeige zu bringen.